

Gernot L. Geise

Nachlese: Der 6. Kongress für Grenzwissen in Regen 2008

Wie bisher bei den vorhergegangenen Regen-Kongressen kann man einfürend nur sagen: Der Besuch lohnt sich immer, denn der Veranstalter Oliver Gerschitz bringt es immer wieder fertig, hochinteressante Vorträge zu bieten, und das alles zu einem sehr moderaten Eintrittspreis für den Kongress. Hinzu kommen jedesmal die interessanten Gespräche am Rande des Kongresses mit Gleichgesinnten.

Bei dieser Herbstveranstaltung wurden folgende Vorträge geboten: Robert Spengler redete über die „Realität Antigravitation“, Dr. Hans-Joachim Zillmer über „Kontra Evolution“. Danach war ursprünglich ein Vortrag von Andreas von Rétyi geplant, der jedoch kurzfristig abgesagt wurde. Dafür sprang Gerhard Wisnewski in die Bresche und erzählte von der „Klima-Religion“. Den ersten Kongresstag beschloss ein Vortrag von Dr. Jesse Marcel jun. (mit Dolmetscher) über den Roswell-Vorfall.

Der Sonntag begann mit dem Vortrag von Armin Risi „Gott und die Götter“. Es folgte Karin Tag mit „Mysterium Kristallschädel“. Den letzten Vortrag des Kongresses hielt dann Prof. Hans Bocker über die aktuelle Weltfinanzlage.

Natürlich kann eine Beurteilung der einzelnen Vorträge nur subjektiv ausfallen, denn jeder hat einen anderen Geschmack und jeder andere Interessen.

Der Vortrag von Robert Spengler brachte mir persönlich nichts Neues. Etwas langsam sind seine Einführungen, die er bei jedem Vortrag bringt, von dem Obelisken in Jordanien (?). Auch



Dr. Hans-Joachim Zillmer

was er sonst über Antigravitation sagte, waren mehr nebulöse Andeutungen, ohne konkrete Beispiele. Hier könnte er wissensmäßig unbedingt nachbessern, denn so einige Beispiele vermisste ich. Aber was soll's, Spengler hat eine Art, gut und spannend zu reden, den Gästen gefiel es, und das ist die Hauptsache.

Hans-Joachim Zillmer braucht man nicht mehr zu beschreiben, er ist ein souveräner locker erzählender Referent, den man nicht in Verlegenheit bringen kann. Zillmer brachte im Prinzip das, was er als DVD bereits veröffentlicht hat, aber wesentlich lockerer als auf der DVD. Für diejenigen Anwesenden, die seine DVD bereits kennen, brachte er nichts Neues, aber auch wenn wir inzwischen den Ausbruch des Vulkans St. Helen kennen, oder die versteinerten Saurier-Kothaufen, es ist immer wieder interessant, insbesondere mit Zillmers Ausführungen.

Gerhard Wisnewski berichtete über die „Klima-Religion“, und obwohl ich selbst schon ein Buch über diesen Riesenbetrug geschrieben habe („CO₂ - Die Klimakatastrophe und andere Ungereimtheiten“), hat mich Wisnewskis Beitrag gefreut, denn auf diesen Blödsinn, der nur darauf ausgelegt ist, uns das Geld aus der Tasche zu ziehen, kann nicht oft genug hingewiesen werden. Wisnewski ist einer der Referenten, der sein Thema souverän und kompetent gut verständlich darlegt. Man merkt

ihm den gelernten Journalisten an, der unbeirrt seiner Spur folgt.

Der Abendvortrag am Samstag von Dr. Jesse Marcel jun. über den Roswell-Vorfall hat mich nicht unbedingt „vom Hocker“ gerissen. Dazu muss ich weiter ausholen. In der weiteren Umgebung des Örtchens Roswell in den USA ist in den Fünfzigerjahren ein „UFO“ niedergegangen. Es gab damals einiges Hin und Her (es war schließlich Kalter Krieg), ob es ein Spionageballon war, ob es ein sowjetisches Spionagegerät war oder sonstwas. Man einigte sich sehr schnell darauf, dass ein „außerirdisches Raumschiff“ dort abgestürzt sei, änderte diese Meinung jedoch bald in einen streng geheimen Spionage-Ballon um. Bis heute weiß man nichts Genaues, die These vom „außerirdischen Raumschiff“ hat sich jedoch gehalten (wenngleich „alien“ auf Deutsch nicht mehr heißt als „fremd“). Marcel war zum Zeitpunkt des Vorkommnisses elf Jahre alt, und er hat nun erzählt, wie sein Vater Bruchstücke des verunglückten Flugkörpers mit nach Hause gebracht hat. Er beschrieb auch eine Art Stange oder Strebe, auf der sich unbekannte Schriftzeichen befunden hätten. Sicherlich hat er als Elfjähriger zugeschaut, wie sein Vater die Teile im Wohnzimmer ausgebreitet hat. Das will ja auch niemand bestreiten. Aber ob seine Erinnerung heute noch so genau ist, Details zu wissen, die er als Elfjähriger



Robert Spengler



Gerhard Wisnewski

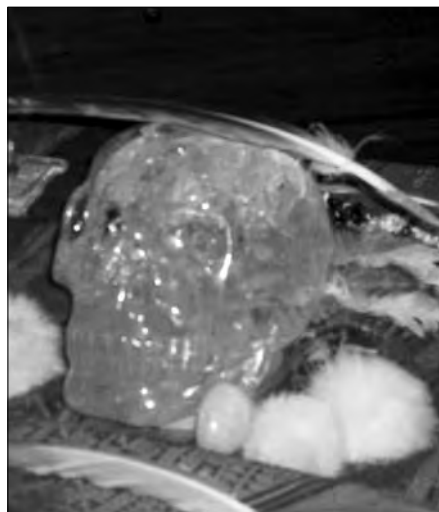


Dr. Jesse Marcel jr.

vielleicht gar nicht verstanden hat, ist die andere Frage.

Oliver Gerschitz hat mit Dr. Marcel zwar wieder ein „Highlight“ auf dem Regen-Kongress gehabt, doch mich persönlich haben die Ausführungen von Marcel nicht überzeugen können.

Der erste Vortrag am Sonntag stammte von Armin Risi („Gott und die Götter“). Auch hier ist es Geschmackssache. Risi brachte in der ersten halben Stunde einen mehr oder weniger (un-)melodiösen Singsang, den er auf einer indischen Sitar begleitete. Danach seinen „Götter“-Vortrag, den er demgemäß um die erste halbe Stunde überzog. Mir



Der Kristallschädel

persönlich brachte sein Vortrag nichts, aber - wie gesagt - das ist Geschmackssache. Andere Zuhörer waren begeistert.

Nachmittags brachte Karin Tag ihren Vortrag über die Kristallschädel. Den Vortrag als solches konnte man vergessen, er war aufgrund der esoterischen Zugaben kaum nachvollziehbar. Interessant war bestenfalls der Kristallschädel, den Frau Tag dabei hatte und auch präsentierte.

Den Kongress schloss der Vortrag von Prof. Hans Bocker über die Weltfi-

nanzlage ab. Nichts gegen Prof. Bocker, er ist bestimmt kompetent. Aber leider hat er wenig Ahnung davon, wie man einen Powerpoint-Vortrag gut gestaltet. Im ersten Teil redete er noch mehr oder weniger frei - es war eine Freude, ihm zuzuhören, auch weil er seinen Vortrag immer wieder mit einigen Witzchen garnierte - aber dann, aus welchen Gründen auch immer, las er nur noch die Texte ab, die er auf die Leinwand projiziert hatte. Und da es sich um ein ausgesprochen umfangreiches Thema handelt, fand er kein Ende, er überzog um rund zwei Stunden.

Prof. Bocker hat nicht nur die negativen Seiten der Weltfinanzlage aufgezählt - da wären die Zuhörer wohl bald eingeschlafen oder weggelaufen. Er hat erfreulicherweise wertvolle praktische Vorschläge gegeben, wie man sein mühsam erspartes Geld über den kommenden „Crash“ hinaus retten und beim Zusammenbruch des derzeitigen Euro-Geldsystems trotzdem überleben kann. Trotz überzogener Zeit erntete er einen verdienten lang anhaltenden Applaus.

Der diesjährige Regen-Kongress war mit rund 350 Gästen (wieder) mehr als gut besucht. Oliver Gerschitz hat sich mit seinen Veranstaltungen in dieser Region als nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor etabliert, von dem in Bezug auf die Dienstleistungen alle umliegenden Ortschaften profitieren. Wie die vorhergehenden Kongresse hat er auch dieses Mal souverän alles organisiert, und dafür danken wir ihm, denn durch ihn ist der „Regen-Treff“ inzwischen bundesweit bekannt und beliebt! ■



Armin Risi



Prof. Hans Bocker